

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ 5442/11-7/91

An das  
Präsidium des  
Nationalrates  
Parlament  
1017 Wien

11/SN - 62/ME

Betrifft GESETZENTWURF	
Zl. 62 <del>71A</del>	-GEH. 21
Datum: 28. AUG. 1991	
28. Aug. 1991 <i>Kau</i>	
Verteilt .....	

MINORITENPLATZ 5  
A-1014 WIEN

TELEFON  
(0222) 531 20-0

DVR 0000 175

In der Anlage übermittelt das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung 25 Kopien seiner Stellungnahme zu dem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales zur Begutachtung ausgesandten Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetz geändert wird (21. Novelle zum B-KUVG) (GZ 21.141/5-1/1991) zur Kenntnisnahme.

Beilagen

Wien, 22. August 1991

Für den Bundesminister:

Dr. FRÜHAUF

F. d. R. d. A.

*Glanke*

## BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG



GZ 5442/11-7/91

An das  
Bundesministerium für  
Arbeit und Soziales  
Stubenring 1  
1010 Wien

MINORITENPLATZ 5  
A-1014 WIEN

TELEFON  
(0222) 531 20-0

DVR 0000 175

Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das  
Beamten- Kranken- und Unfallversicherungs-  
gesetz geändert wird (21. Novelle zum  
B-KUVG);  
Stellungnahme

Unter Bezugnahme auf die do. Zl. 21.141/5-1/1991 betreffend  
Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Beamten- Kranken- und  
Unfallversicherungsgesetz geändert wird (21. Novelle zum  
B-KUVG) beehrt sich das Bundesministerium für Wissenschaft und  
Forschung folgende Stellungnahme abzugeben:

1. Die Einbeziehung der medizinischen Hauskrankenpflege in die  
Pflichtversicherung in der Krankenversicherung sowie die  
Ausweitung der "Wegunfälle" wird ausdrücklich begrüßt.
2. § 90 Abs.2 Z 9 B-KUVG: "... auf einem Weg zur oder von der  
Dienststätte (Z 1) zu einem Kindergarten (Kindertagesstätte)  
bzw. zu einer Schule, um das Kind bzw. den Schüler (die  
Schülerin) (§ 8 Abs.1 Z 3 lit.h des Allgemeinen Sozialver-  
sicherungsgesetzes) des (der) Versicherten (§ 105 Abs.2)  
dorthin zu bringen oder von dort abzuholen." sollte aber im  
Hinblick auf die inhaltliche Klarheit und Eindeutigkeit der  
Bestimmung neu formuliert werden.

Wien, 22. August 1991

Für den Bundesminister:

Dr. FRÜHAUF

F d R d A.  
*Glanke*